Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1953)

Artikel: Schnecken kriechen an uns vorbei
Autor: [s.n]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988571

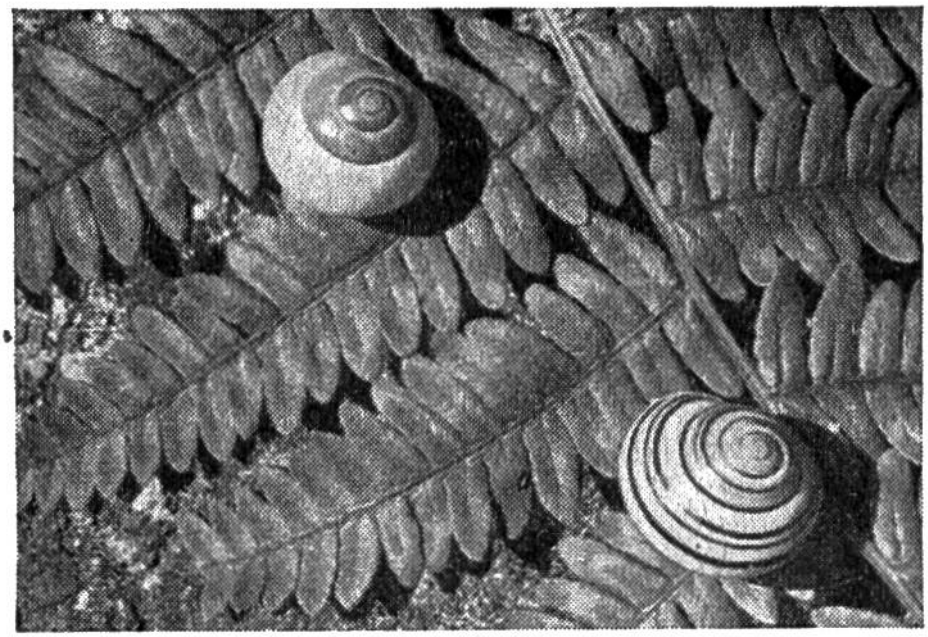
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



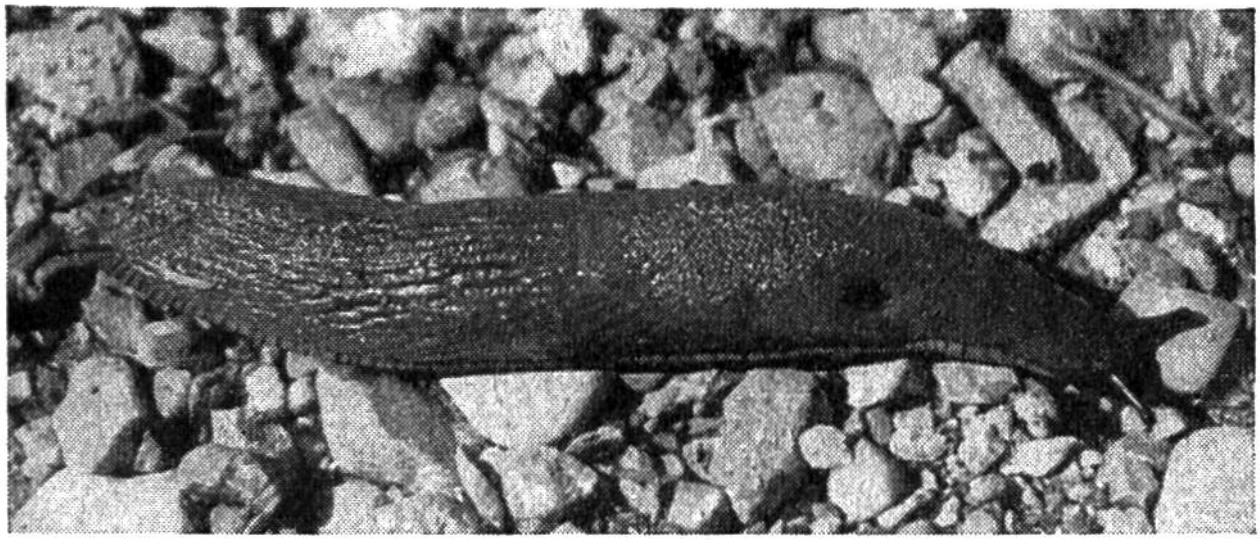
Zwei der vielen Dutzend hübschen einheimischen Schnekkenarten.

SCHNECKEN KRIECHEN AN UNS VORBEI

Zu den tausenderlei Schönheiten und Wundern, welche selbst ein kurzer Spaziergang für uns bereit hält, wenn wir ein Auge dafür haben, gehören nicht zuletzt die Schnecken mit ihren kunstvoll geformten und oft hübsch gezeichneten und bemalten Häuschen. Allein in der kleinen Schweiz gibt es Hunderte von verschiedenen Schneckenarten, so viele, daß sie nur ein besonders geschulter Spezialist überhaupt zu unterscheiden und genau zu benennen vermag.

Für den Naturfreund genügen einige Grundbegriffe und Hinweise, damit er sich künftig auch an diesen kleinen Wunderwerken freuen kann. Viele Menschen kennen ja die Schnecken nur von der Speisekarte der Feinschmecker oder als lästige Gartenschädlinge. Bei der als Leckerbissen verzehrten Schneckenart handelt es sich um die Weinbergschnecke, die grösste der einheimischen Gehäuseträger. Im Herbst sucht sie an Waldrändern, in Gräben und Gesteinslücken Verstecke auf und schliesst ihr Haus mit einem kalkigen Deckel zu, so dass sie vor kleinen Raubkäfern und anderen gefährlichen Kleinlebewesen vortrefflich geschützt ist.

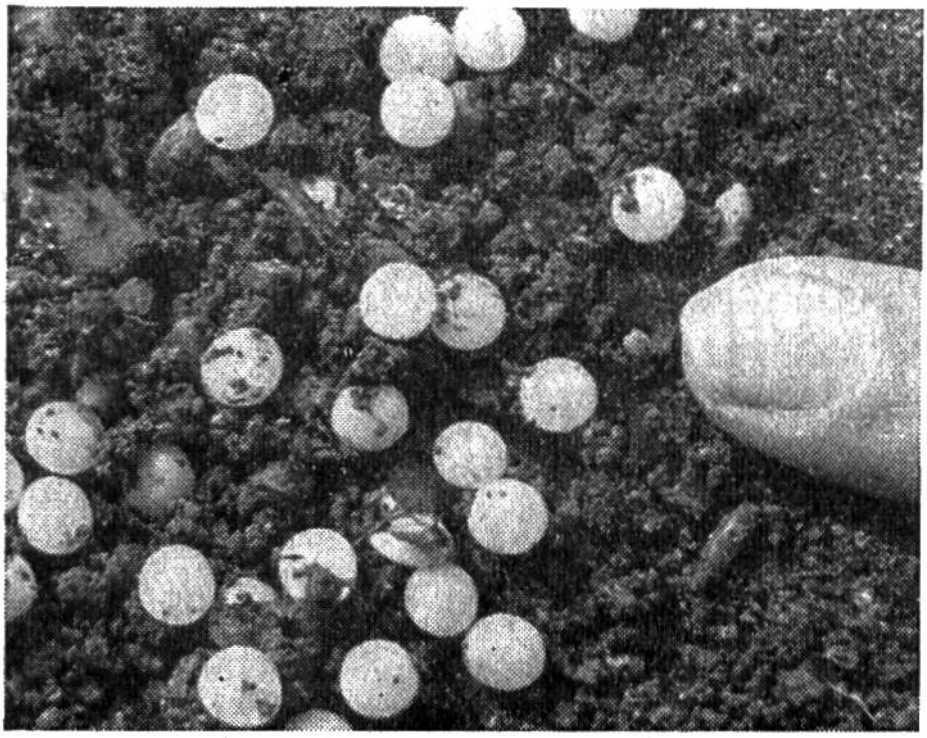
Dieses nussgrosse Tierchen steckt voller Wunder. Schon die Art und Weise, wie es vorwärtskriecht, hat die Zoologen jahrhundertelang beschäftigt. Das Kriechen erfolgt auf einer fortwährend bereiteten Schleimbahn mit Hilfe von wellen-



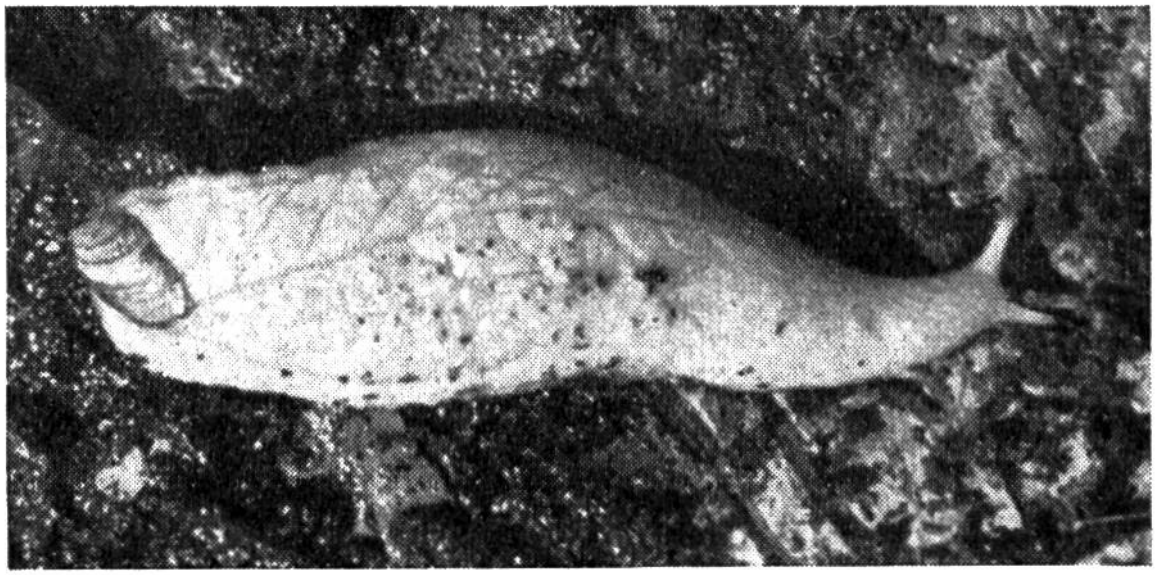
Die grosse braunrote Wegschnecke wird bis 15 cm lang; rechts, hinter dem Kopf, ist die Atemöffnung sichtbar.

förmigen Muskelbewegungen, die durch bestimmte Nervenzentren harmonisch der Unterseite – dem sogenannten Fuss – entlanggleiten und die Schnecke langsam vorwärtsschieben. Das geschieht mit einer so ausserordentlichen Genauigkeit, dass die Weinbergschnecke sogar ohne Gefahr über die Schneide eines frischgeschliffenen Rasiermessers zu gleiten vermag.

Der Schneckenkörper ist aber noch zu ganz anderen Leistungen fähig, die man ihm nicht ohne weiteres ansieht. Wenn in ihm die erbsengrossen, zarthäutigen, kugelrunden Eier reifen, bringt es die scheinbar schwerfällige Schnecke fertig, durch sonderbare



Diese zarten, erbsengrossen Kügelchen sind Eier der Weinbergschnecke.



Die seltene gelbe Raubschnecke trägt am Hinterende einen winzigen Schalenrest.

bohrende Kreisbewegungen im feuchten Boden eine faustgrosse Höhle anzulegen, um in dieser schützenden Vertiefung die gegen Trockenheit empfindlichen Eilein dem Erdreich anzuvertrauen. Die Brutstelle wird aussen bis auf eine kleine Öffnung wieder so zurechtgemacht, dass niemand etwas von dem kostbaren Inhalt ahnt. Nach einigen Wochen schlüpfen die mit dünnen Schalen versehenen Schneckenkinder aus.

Neben diesen gehäusetragenden Schnecken, zu denen die Weinbergschnecke gehört, gibt es bekanntlich die ungeschalten Nacktschnecken, die einem nach warmen Sommerregen so oft quer über den Weg kriechend begegnen. Zu diesen gehören z. B. die über fingerlangen braunen, grauen und schwarzen Wegschnecken, an denen äußerlich keine Spur von einem Häuschen zu sehen ist.

Zwischen den gehäusetragenden und den nackten gibt es aber allerlei Übergangsformen, so etwa die gelbe Raubschnecke. Sie ist zwar wesentlich seltener als die Wegschnecke und trägt am Hinterende wie ein kokettes Hütchen eine winzige, dünne Schale, die nicht einmal so gross ist wie der Nagel unseres Kleinfingers. Diese Raubschnecke kriecht nicht nur auf der Oberfläche, sondern wühlt sich auch durch den Boden und ernährt sich im Gegensatz zu den sonst pflanzenfressenden Arten als regelrechtes Raubtier von Regenwürmern. H.